

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

31.3.1810 (Nr. 52)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 31. März 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Nürnberg — Berlin: Politika — Paris: Große Pracht — Strassburg: Fest —
Mainz: Räuber — London: Schreiben aus Kadir — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Nürnberg, vom 25. März.

Seit dem Wiener Frieden erschollen zu zwei verschiedenen Malen bestimmte Friedensgerüchte; in den Tagen, als der Kaiser kaiserlich von Wien nach Paris zurückgekehrt war, und einige Monde nachher, als seine allbeglückende Vermählung zur öffentlichen Kunde gelangte. Die ersten Friedensgerüchte verloren sich bald darauf wieder, nachdem offiziell angezeigt wurde, daß die Engländer die Unterhandlungen und Absendung eines Gesandten nach Morlaix verwarfen, weil sie jede Annäherung fürchteten. Die Friedensnachrichten, welche in den letzten Tagen die Hoffnungen aufs Neue hoben, beschränken sich noch auf bloße Privatbriefe, da hierüber bis jetzt selbst halb offizielle franz. Blätter ein vollkommenes Stillschweigen beobachten.

Preussen.

Berlin, vom 20. März.

Von dem politischen Verhältniß des preussischen Staats zu andern Mächten erfährt man, dem Grundsatz der Regierung gemäß, nichts; doch verlautet aus Privatquellen manches, und dieses ist geeignet, von der Zukunft das Beste hoffen zu lassen.

Preussen steht mit den Beherrschern der beiden großen europäischen Reiche, Frankreich und Rußland, im freundschaftlichsten Vernehmen. Alle Maasregeln des Kabinetts

deuten auf eine steigende Annäherung desselben an Frankreich und auf das treueste Beharren bei dem Kontinentalsystem, das, der Lage der Sachen gemäß, auch Preussen endlich zu günstigen Resultaten führen muß. Die Termine zur Entrichtung der Kriegskontribution an Frankreich sind, dem Vernehmen nach, weiter hinausgesetzt, so daß sie, ohne daß der Staat zu gewaltsamen und eben so drückenden Operationen greifen darf, bewerkstelligt werden kann. Zwar werden die 3 Oerfestungen bis zur gänzlichen Schulden Tilgung von franz. oder andern mit Frankreich alliierten Truppen besetzt bleiben; allein was kann man unter diesen Umständen Unschädlicheres wollen? und was haben wir von diesem Umstande zu fürchten? Der Glaube an die Richtigkeit dieser Privatnachricht erscheint übrigens um so begründeter, als in diesem Augenblick aufs Neue in den 3 Festungen eine Verstärkung der Garnison von 10,000 Mann franz. Truppen (wovon 4000 nach Stettin, 3000 nach Küstrin und 3000 nach Glogau kommen sollen) erwartet wird.

Frankreich.

Paris, vom 25. März.

Der bei der Einsegnung gebrauchte prächtige Altar vom vergoldetem Silber, wird mit allem Zugehör an die Kapelle von St. Denis verschenkt werden.

Man spricht auch von einem Luftballon von auffror-

denklicher Größe, der bestimmt ist, die Ausbrüche der allgemeinen Freude in den höhern Regionen zu verkünden.

Man kann sich leicht von dem Interesse und der Neugierde, welche dieses große Ereigniß einflößt, eine Idee machen, wenn man bedenkt, daß von dem Maillot-Thore an bis zum Eintrachtsplatze kein Fenster, ja kein Dach-Fenster unter 5 bis 6 Louisd'or vermietet wird.

Die Vermählungs-Kleidung Ihrer Majestät der Kaiserin wird, sagt man, so prächtig seyn, daß es schwer ist, sich einen Begriff davon zu machen. Sie wird ganz mit Diamanten gestickt; Mecher Spitzen werden die Zwischen-Räume auf dem vordern Theile der Robe, von Distanz zu Distanz füllen. Man schätzt ihren Werth auf mehr als 500,000 Fr.

Bei den Festen, welche hier statt haben werden, zeichnet sich als eine ganz neue Idee die Errichtung des Hy-men-Tempels auf den Gipfeln der Thürme der Haupt-Kirche Notre-Dame aus. Da dieses ganze Gebäude dunkel bleibt, so wird der über demselben aufgerichtete Tempel, von vielen tausend Lampen erleuchtet, in der Luft zu schweben scheinen. Zwölf brennende Cometen und viele Sterne werden denselben umgeben, und über allen Denkmälern der Stadt strahlen. Dieser Tempel hat bei 50 Fuß Höhe.

Man sagte zu Antwerpen, daß das holländische Gebiet, welches sich bis an die Maas erstreckt, werde mit Frankreich vereinigt werden, und fügte bei, daß das Münsterische werde zu dem Königreich Holland geschlagen werden. Man wird in Kurzem hierüber offizielle Berichte erhalten.

Man versichert, daß außer der russischen Eskadre, die zu Triest und Venedig liegt, Rußland auch die Linien-Schiffe, der St. Peter und Moscau, welche im Haven von Toulon liegen, an Frankreich abgetreten hat. Die Equipagen dieser Schiffe, die beiläufig aus 1,000 Mann und 40 Offizieren bestehen, gehen in ihr Vaterland zurück, unter dem Kommando des Kommodors von Goken. (Sie sind am 23. und 24. März durch Frankfurt gezogen.)

Strasburg, vom 24. März.

Die Häuser in allen Straßen, durch welche die Kaiserin passirte, waren mit Guirlanden, Tapeten und Festons behängt, die schöne Napoleons-Brücke über den Rhein mit jungen Tannen und Fichten geschmückt. Die schönsten

Pferde aus dem Großherzogl. Badenschen Marstall waren auf allen Stationen zwischen Karlsruhe und Rehl für die erlauchten Reisenden aufgestellt. Um 4 Uhr Nachmittags traf die Kaiserin mit der Königin von Neapel, dem Fürsten von Neuchatel und ihrer Suite auf der Gränze des französischen Gebiets ein, von der Kavallerie eskortirt. — Hier empfing sie der Präfekt Hr. Lejay, und bekomplimentirte sie über ihre Ankunft in Frankreich. Unmittelbar nach der Ueberfahrt über die Rheinbrücke, wurde sie vom Maire von Strasburg haranguiert. Sie antwortete sowohl dem Präfekten als dem Maire in sehr verbindlichen Ausdrücken. Bald darauf erfolgte der glänzende Einzug in Strasburg unter Glockengeläute und Kanonen-Donner. Der Zug war prächtvoll. Der Wagen der Kaiserin und der Königin von Neapel war von der Generalität im großen Kostüme umgeben. Man bemerkte auf beiden Seiten des Wagens den General Graf Lauriston, Adjutanten des Kaisers, die Generale Debureau, Frizion, Coehorn, Leclerc u. m. a. Frohes Beifallsjauchzen und allgemeiner Jubel empfingen allenthalben die Gemahlten Napoleons, die den von allen Seiten herbeiströmenden Einwohnern aufs freundlichste zuwinkte. Vor dem Haupt-Portal des Münsters befand sich der Bischoff im großen Dinare, von seinem Klerus umgeben, mit dem Thronhimmel und dem Kreuzifix, um der erlauchten Reisenden seine Ehrfurcht zu bezeugen. Um halb 5 Uhr kam die Kaiserin im Pallaste an, den sie heute nicht mehr verließ. Die Stadt war diesen Abend prächtig illuminiert. Alle Professionen, Künste und Handwerker, mehr als 30 an der Zahl zogen, mit ihren Attributen, unter den Augen Ihrer Majestät auf der Terrasse des Pallastes vorbei. Ihnen folgen die Einwohner des Rochersbergs Gruppenweise, in ihrer Tracht zu Fuß, zu Pferd und auf Wagen.

Mainz, vom 27. März.

Damian Hessel und seine Raubgenossen. „Die Ueberleibsel der verschiedenen, unter dem Namen der Niederländer, Creveltschen und Moirischen Banden bekannten Kotten, haben eine neue Taktik angenommen.

Ohne Gewaltthätigkeit, ohne Lärm, ohne Ueberfall, bloß durch List und Gewandtheit werden jetzt ihre Diebstähle vollführt. Bei dem geringsten Widerstande geben sie ihre Unternehmungen auf, oder verschieben sie wenigstens auf

eine gelegnere Zeit. Straßenraub, Einbrüche auf einzelnen Höfen, Knabeln und Mishandlungen der Eigenthümer, denen sie ihren Besuch zugebracht haben, gehören nicht mehr in ihren Plan. Diese Art von Verbrechen überlassen sie ihren Subalternen, die auf der rechten Rheinseite noch von Sturmballen Gebrauch machen.

Die geschickteren Diebe, die mehr die linke Seite dieses Flusses besuchen, sind verfeineter, und lassen die Höfe u. Dörfer in Ruhe. Sie befehlen vielmehr vorzüglich öffentliche Kassen, Banquiers, Postbüreau und reiche Privatpersonen in den volkreichsten Städten, und mit einer fast unbeschreiblichen Geschicklichkeit.

„Nur fünf bis sechs von diesen Dieben reiten jetzt gewöhnlich zusammen. Sie sind mit Pässen versehen, an deren Form nichts auszufehen ist. Mehrere sind sogar hier und da zu halben und ganzen Jahren sesshaft und bezahlten Patente meistens als Gänger.

(Die Fortsetzung folgt.)

England.

London, vom 13. März.

Ein Schreiben aus Cadix enthält folgendes: Die Bewegungen des Feindes in dieser Provinz wurden mit derjenigen National-Thätigkeit vollzogen, die ihm eigen ist. Er hat, ohne den mindesten Widerstand zu finden, die ganze Provinz Andalusien durchzogen, und einen Parlamentär auf die Insel Leon gesandt, um die Uebergabe von Cadix zu begehren. Da der größte Theil der Städte zwischen Cadix und der Gränze nicht besetzt ist, so hatte der Feind bloß die Engpässe durchzugehen gehabt, um auf Cordova, Sevilla und Xeres und endlich auch auf den Haven Santa-Maria loszugehen, welcher einen von den Winkeln der Bucht ausmacht. Die Einwohner von Cadix strengen jetzt alle Kräfte an, um die zweite Befestigungs-Linie zu vollenden. Die Franzosen sind im Besitze von allen Gegenden, aus welchen Cadix seine frischen Lebensbedürfnisse bezogen hat; es ist kein Zweifel, daß nicht die Winterquartiere daselbst sehr angenehm seyen. Es scheint die Andalusier werden Cadix zwei oder drei Monate lang verteidigen, und alsdann, wegen der Entbehrungen, denen sie werden ausgesetzt seyn, die Stadt dem Feinde übergeben, es sey denn, daß die Engländer, wie man sie instän-

digst darum ersucht hat, eine Verstärkung von 10 bis 15.000 Mann hinein werfen.

Man wollte vor einigen Tagen die Nachricht haben, unsere Truppen in Portugal seyen im Begriffe, nach England zurückzukehren; allein dieses Gerücht hat sich wieder verloren, da neuerdings 2.000 Mann von der königlichen Garde zu Fuß Befehl erhalten haben, sich einzuschiffen, und es kaum bezweifelt werden zu können scheint, daß ihre Bestimmung nach Portugal gehe.

Nach einer andern Nachricht v. Cadix heißt es, daß die Franzosen zwar mit Uebermacht in der Nähe dieser Stadt stehen, daß man aber nichts desto weniger fortfährt, alle Anstalten zu einer nachdrücklichen und hartnäckigen Verteidigung zu treffen. Die Einwohner arbeiteten an Vollendung einer zweiten besetzten Linie. Die Besatzung bestand aus 15 bis 18.000 Mann. Die Zahl der Einwohner belief sich am 14. v. M. auf 130.000 Seelen. Die Subsistenz der Einwohner war durch die vorhandenen Vorräthe auf 35 Tage, und die der Besatzung auf 3 Monate gesichert.

In einer der letzten Parlaments-Sitzungen wurde wieder über das Ansuchen der Katholiken debattirt, ihre Gleichstellung mit den Protestanten betreffend. Hr. Grattan bemerkte, gegen das Ansuchen sey nichts einzuwenden; es sey billig und gerecht, daß man die Katholiken, die mit den übrigen Bürgern Großbritanniens gleiche Lasten trügen, auch zu den öffentlichen Stellen u. Würden zulasse. Indes, fuhr er fort, unter gegenwärtigen Umständen würde ich die Sache doch nicht ganz ohne Bedenken empfehlen. Man weiß, der Pabst, das geistliche Oberhaupt der römischen Kirche, ist jetzt auf dem Punkte, französischer Unterthan zu werden. Wie leicht könnte sich also durch diesen Kanal etwas von den geheimen Bestrebungen unser gemeinschaftlichen Feindes in unser Land, in unsere Verwaltung einschleichen &c.

Vermischte Nachrichten.

Mehrere aus Holland auf der Frankfurter Börse eingetroffene Briefe melden einstimmig die höchst erfreuliche Nachricht, daß der Herzog von Friaul, Marschall Duroc, als Friedens-Unterhändler nach London abgereist sey.

In Philipp Macklot's Zeitungs-Komptoir in Carlruhe
Nro. 57 ist folgende neue Musik für die Guitarre
zu haben:

Bornhard, Anweisung die Guitarre zu spielen, 1 fl. —
Himmels Fanchon für die Guitarre von Bornhard, 2 fl.
Bornhard, 4 Cmons für die Guitarre, 30 kr. Amen,
6 Lieder für die Guitarre, 1 fl. 20 kr. Arien von Mar-
tin, Mozart und Paisiello für die Guitarre, 1 fl. 12 kr.
Zumsteig, die Entführung oder Ritter K. v. Eichendorff,
für die Guitarre von Gläser, 1 fl. 40 kr. Lauska, 12 Lie-
der, 1 fl. 24 kr. Kiel, 4 Lieder, 30 kr. Gänzbacher, 6
Lieder, 1 fl. Dehner, 6 Lieder, 1 fl. Reichard, 6 Lie-
der von Göthe, 1 fl. Reiner, 6 Lieder, 1 fl. Ruhe,
6 Lieder, 30 kr. Dietrich, 6 Lieder, 30 kr. Berger, 6
Lieder, 1 fl. 30 kr. Call, 6 Lieder, 1 fl. 20 kr. Ebers,
6 Lieder, 1 fl. 20 kr. Göpfert, 6 Lieder, 1 fl. 20 kr.
Göpfert, 3 Abendlieder, 36 kr. Himmel, 6 Lieder, 1 fl.
20 kr. Reinwald, 6 Lieder, 1 fl. 20 kr. Righini, 6 Lie-
der, 1 fl. 20 kr.

Ferner:

Romberg, 6 Gedichte für 3 Singstimmen ohne Beglei-
tung, 2 fl. 30 kr. Bergt, Gesänge für 2 Tenor- und 2
Bassstimmen, 1 fl. 40 kr. Phlomele, Sammlung mehr-
stimmiger Gesänge ohne Begleitung, zur Vorelung häus-
licher Freuden, 1 fl. 40. Weischer, Gesellschafts Lieder wie-
der die Mode in reinem Tone auf 3 Singstimmen, Tenor,
Alt und Bass, 1e bis 4te Lesung, 4 fl.

Herabgesetzter Preis zu Ende Juny 1810, von E. A. W.
von Zimmermanns Taschenbuch der Reisen oder
unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des acht-
zehnten Jahrhunderts in Rücksicht der Länder, Men-
schen- und Produktkunde. Für jede Klasse von Les-
ern. 1e bis 7e Jahrgang, ober 1802 bis 1808. Mit
85 Kupfern und Karten. 12 Leipzig.

Aufgefordert durch so viele, mir achtungswürdige
Stimmen, und um ein schätzbares Werk gemeinnütziger zu
machen, will ich den bisherigen Preis dieser 7 Jahrgänge
bis zu Ende Juny 1810 von dem zeitlichen Ladenpreise
von 14 Thl. auf 7 Thl. (14 fl.) Sächs. herabsetzen, und
ich bin erbödig, denjenigen, welche für Liebhaber 5 Exem-
plare sammeln, des 6te gratis zu geben. Dieses Frei-
Exemplar ist jedoch von mir nur direkt zu erhalten, und
Liebhaber, welche sich wegen Besorgung der Exemplare an
eine andere Buchhandlung als die Meinige wenden, kön-
nen auf dieses Frei Exemplar keinen Anspruch machen.

Der Verleger ist geneigt, dem Publikum den Werth
eines Werks anzuräumen, über welches unsere geachteten
kritischen Blätter einstimmig mit Enthusiasmus gespro-
chen haben, und das den allgemeinen Beifall aller Kenner
und Liebhaber dieses Faches sich bis auf den letzten Jahr-
gang 1808 unangefest zu erhalten gewußt hat. Auch
kann wohl der Gehalt eines Werkes nicht zweifelhaft seyn,
welches in so schöner lebendiger Darstellung, uns die Län-
der, Völkerverprodukte Afrika's, Westindiens und des gro-
ßen Amerika's von den nördlichsten Gegenden bis zu den

südlichsten, gleich anziehend für den aufstellt, der bloß un-
terhalten seyn will, als für den, der gründliche Beläun-
gung sucht, den heranwachsenden Jüngling, dem es mit Recht
ein vorzügliches Geschenk werden kann, in eine Welt voll
Wunder und Merkwürdigkeiten einführt, und in 85 tref-
lich gearbeitete Kupfern die Portraits berühmter Reisender,
vieler fremden Völker, Gegenden und merkwürdige Natur-
Erzeugnisse abbildet. Der letzte Band, welcher Brasilien,
Chili und Patagonien enthält, beschreibt das erstere große
Land so genau, als hätte der Verfasser mit einem Weis-
sagergeiste seine durch die neuesten Weltereignisse verdop-
pelte Wichtigkeit vorausgesehen.

Daß es bei einem solchen Werke nicht an Gefällig-
keit des Drucks und Papiers fehlen werde, bedarf keiner
Anzeige.

Da der Vorrath der Exemplare nicht groß ist, so
wird jeder, der ein Exemplar zu erhalten wünscht, wohl
thun, seine Bestellung so bald als möglich zu machen, und
kann dieß bei jeder Buchhandlung thun.

Mit dem 1. July 1810 tritt der alte Ladenpreis,
2 Thl. für den Jahrgang, wieder ein, und sind um den
herabgesetzten Preis dann keine Exemplare mehr zu er-
halten.

Gerhard Fleischer, der jüngere,
!in Leipzig, als Verleger.

[Ist in Philipp Macklot's Zeitungs-Komptoir, Nro.
57. in Carlruhe, auf Bestellen in Kommission zu
haben.]

Carlruhe. [Güterversteigerung.] An Gü-
terstück von dem verstorbenen Scheiner Meß dahier, wer-
den solva Rausifikatione versteigert:

Am Freitag, den 6. April d. J., Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus ungefähr 2 Breit. Garten mit dem
dabei befindlichen Ackern im Sommerstich, neben Herrn
Staatsrath Meyer und Bäckmeister Hasner dem ältern,
und Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Mühlburg
der 3te Theil an 2 Morgen 2 Viertel Acker auf Mühl-
burger Gemarkung, neben Ringelschmidt Meß und Meyer
ger Kiefer.

Carlruhe, den 6. März 1810.

Großherzog Oberamt.

Carlruhe. [Kapital-Verleihung.] Bei der
Georg Elisabethen Stiftung's Gelder Hauptverrechnung
dahier, liegen 2000 fl. Capital Gelder zum Ausleihen an
alt Baden Badensche katholische Uaterthanen parat, welche
entweder im Ganzen oder in getrennter Summe ausgenom-
men werden können. Den 30. März 1810.

Durlach. [Neubeln, Logis.] Bei Scheinermei-
ster Ludwig sind folgende neue Neubeln zu verkaufen,
als: ein Sekretär, ein Schiffonier, 2 Schiff Beutladen und
ein runder Speis-Tisch zum Zusammenlegen. Auch ist
bei ebenderselben auf Ostein ein Logis im zweiten Stock
aus 4 — 5 Zimmer, samt Küche, Keller, Holzstall, 16, 16,
bestehend, zu verleißen.